

Sammlung sicherlich in St. Denis zusammengestellt worden sind, worauf Zahl, Art und Alter der das Kloster betreffenden Texte schliessen lassen, und dass kein Stück dieses ersten Teils über die Zeit des Abtes Maginar hinausweist; unter ihm darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit einen ersten Abschluss der Sammlung ansetzen.

Es verbleiben zehn weitere Stücke (nr. 16 — 25), die zum Teil einer etwas späteren Zeit angehören. Darf man sie und damit die ganze Sammlung mit Zeumer ebenfalls in Saint-Denis zusammengestellt sein lassen und dies unter Maginars Nachfolger Fardulf (793 — 806)? Aus St. Denis stammt zunächst der folgende Brief nr. 16, das Empfehlungsschreiben eines dortigen Abtes für einen Mönch, dem er gestattet hat, Gegenden aufzusuchen, die seiner Gesundheit zuträglicher sind¹. Auf denselben Ort weist ferner nr. 19 hin, der Brief eines Bischofs an den Abt eines Klosters, dessen Patron ein Märtyrer war; dass es sich auch hier um das Kloster des hl. Dionysius handelt und das Schreiben von Bischof Theodulf von Orléans an Abt Fardulf gerichtet war, lehrt eine zweite, unabhängige Ueberlieferung, indem die dem Briefe angehängten Verse auch unter Werken Theodulfs überliefert sind mit der Ueberschrift: 'Ad Fardulfum abbatem'², und in der Tat enthält der Brief Andeutungen auf das Ereignis, dem Fardulf seine Abtei verdankte, die Aufdeckung der Verschwörung Pippins des Buckligen gegen Karl den Grossen im Jahre 792³. Fardulf war ein Langobarde, der beim Fall des

1) Man möchte an Bosulf erinnern, einen Geistlichen des Abtes Fardulf, der Reliquien des hl. Dionysius mit sich nach Italien nahm, ihm zu Ehren dort eine Kirche baute und aus seinem Eigentum ausstattete; vgl. *Miracula Dionysii* 1, 21 (Mabillon, *Acta sanctorum ordinis S. Benedicti* 3, 2, 350), wo eine darauf bezügliche Geschichte aus der Zeit Pippins von Italien (781 — 810) erzählt wird. Doch lässt sich natürlich die Identität Bosulfs mit dem in nr. 16 empfohlenen Mönche nicht wahrscheinlich machen; es mag auf sie lediglich als auf eine Möglichkeit hingewiesen werden. — Die Worte des Briefes S. 504, 19 'absens corpore, tamen spiritu presens' sind dem 1. Korintherbrief 5, 3 entnommen. 2) MG. Poetae 1, 524. Der erste und der dritte Vers: 'Sumito quae misi laetus munuscula parva, Quae sint parva licet, magna haec dilectio mittit' erinnern sehr an die Verse Alcvins für Rado (ebenda S. 312): 'Noli queso, pater, munuscula spernere nostra, Parvula si videas, magna haec dilectio mittit'. 3) Darauf hat mit Recht Zeumer S. 506 A. 3 die Worte bezogen: 'emolumentum tui beneficii, quod erga dominum nostrum et nos omnes fecisti Deus enim, qui per Mardocheum famulum suum Israeliticae plebis interitui medicinam et nobis per te contulit'. . . .